

Parolen für den 13. Februar 2022: 3 x Nein und 2 x Ja

An der Mitgliederversammlung der Jungfreisinnigen Kanton Bern haben die Mitglieder für die Volksinitiative Tier- und Menschenversuchsverbot, die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» und das Mediengesetz die deutliche Nein-Parole gefasst. Ja sagten sie hingegen zur Abschaffung der Stempelsteuer und zum Gesetz über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge im Kanton Bern.

Am Montagabend kamen die Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Bern zu ihrer ersten Versammlung im neuen Jahr zusammen. Trotz widriger Umstände aufgrund der hohen Ansteckungszahlen stiess die Versammlung auf grosses Interesse. Die Austauschplattform wurde von den Mitgliedern rege genutzt. Insbesondere die neue Besteuerung der Strassenfahrzeuge und das Medienpaket gaben zu reden. Zu beiden Vorlagen entstand eine lebhafte Diskussion. FDP-Grossrat Peter Dütschler erklärte den Mitgliedern, wieso er als Freisinniger die Besteuerung der Strassenfahrzeuge mit einem guten Gewissen annehmen kann. Eines der grössten Probleme im Kanton Bern sei die hohe Steuerbelastung für natürliche Personen. Mit der Kompensation der Mehreinnahmen im neuen Gesetz könne man diese Steuerlast zum ersten Mal ein wenig senken, insistierte Dütschler. Seine Argumente überzeugten auch die Mehrheit der Mitglieder. Sie fassten mit 10 Ja-Stimmen zu 6 Nein-Stimmen bei 4 Enthaltungen die Ja-Parole und folgen damit knapp dem Beschluss der FDP-Kanton Bern.

Obwohl die Mitglieder auch das neue Mediengesetz, welches durch unsere Berner FDP-Nationalrätin Christa Markwalder vorgestellt wurde, heftig diskutierten, war die Vorlage nicht wirklich umstritten. Für die Mitglieder war völlig klar, dass sich auch die Medien in einem anspruchsvollen Marktumfeld ohne staatliche Subventionen behaupten können müssen. Weiter wurde die Ungleichbehandlung von gratis Medien und Medien mit einem Abo Modell harsch kritisiert. Wie sollen die Medien noch unabhängig und staatskritisch berichten, wenn sie selbst substanziell von Staatsgeldern anhängig sind. Die Mitglieder folgten der Argumentation von Nationalrätin Christa Markwalder und fassten mit 17 Nein-Stimmen bei einer Ja-Stimme und 2 Enthaltungen die deutliche Nein-Parole.

Noch deutlicher wurde es bei den weiteren Vorlagen. Die Mitglieder lehnten die beiden Verbotsinitiativen – Tier- und Menschenversuchsverbot und Tabakwerbeverbot – einstimmig ab. Einstimmig angenommen wurde dagegen die Änderung vom 18. Juni 2021 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben. Es sei höchste Zeit, dass diese unnötige und ungerechte Steuer endlich abgeschafft werde, meinte Cosimo Seiler, Vorstandsmitglied der Jungfreisinnigen Berner Oberland. Diese Steuer trifft in erster Linie innovative Jungunternehmen und schwächt die Wirtschaft.

Neben der Parolenfassung waren auch die kommenden Gross- und Regierungsratswahlen Thema an der Mitgliederversammlung. Tobias Frehner, Präsident der Jungfreisinnigen Kanton Bern, präsentierte die Wahlkampagne und erinnerte die Mitglieder daran, wie wichtig die bürgerliche Regierung für den Kanton Bern ist. Damit die Verteidigung dieser Mehrheit gelingt, muss die Regierungsratsliste mit allen vier bürgerlichen Namen, aber keiner einzigen Ergänzung am 27. März 2022 in die Urne geworfen werden.

Haben Sie Fragen?

Melden Sie sich direkt bei mir.

Tobias Frehner
Präsident Jungfreisinnige Kanton Bern
tobias.fhr@bluewin.ch / 079 154 00 50